



THEATERFABRIK
**BLAUE
W HALLE**

FRIEDRICH DÜRRENMATT

**PHY
SIKER**

MAINFRANKENTHEATER.DE

Friedrich Dürrenmatt

DIE PHYSIKER

Aufführungsrechte bei
Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin
www.felix-bloch-erben.de

Uraufführung: 21. Februar 1962

Premiere: 2. Oktober 2020
Dauer: 75 Minuten, keine Pause

Inszenierung **Tim Egloff**

Bühne und Kostüme **Sina Barbra Gentsch**

Licht **Mariella von Vequel-Westernach**

Dramaturgie **Katharina Fröhlich**

Doktor Mathilde von Zahnd **Johanna Meinhard**

Schwester Monika **Jojo Rösler**

Herbert Georg Beutler,
genannt Newton **Thomas Klenk**

Ernst Heinrich
Ernesti, genannt Einstein **Georg Zeies**

Johann Wilhelm Möbius **Florian Innerebner**

Lina Rose **Christina Theresa Motsch**

Kriminalkommissar
Richard Voß **Cedric von Borries**

Regieassistentin und Abendspielleitung **Lisa Herbst** |
Inspizienz **Susanne Niebling** | Soufflage **Petra-Felicitas Vormwald** |
Ausstattungsassistentz **Verena Salome Bisle** | Theaterpädagogin **Nina Baritsch** |
Technischer Direktor **Christian de la Rosée** |
Kostümdirektor **Stefan Schill** | Chefmaskenbildner **Wolfgang Weber** |
Leiter der Tonabteilung **Volker Ulfig** | Chefrequisiteur **Frank Buck** |
Chefankleiderin **Susanne Frank** | Werkstattleiter **Marco Bauer** |
Malersaalvorstand **Michael Baum**

Impressum

Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstraße 21 | 97070 Würzburg
T +49 931 3908-0 | info@mainfrankentheater.de | mainfrankentheater.de
Intendant: Markus Trabusch | Geschäftsführender Direktor: Dirk Terwey
Redaktion: Katharina Fröhlich | Corporate Design: Marc Bausback
Grafik: Tanja Schimscha | Bildnachweis: Nik Schölzel
Programmheft Spielzeit 20/21

Textnachweis: Dürrenmatt, Friedrich, „21 Punkte zu den Physikern“,
Die Physiker, Anhang, Diogenes Verlag 1998
Walter, Dr. Ulrich: „Einstein's Relativitätstheorie für Dummies“,
[https://www.welt.de/wissenschaft/article160309295/
Einsteins-Relativitaetstheorie-fuer-Dummies.html](https://www.welt.de/wissenschaft/article160309295/Einsteins-Relativitaetstheorie-fuer-Dummies.html)



Für Biografien und weitere Infos
QR-Code scannen oder
mainfrankentheater.de/physiker
aufrufen.



Jojo Rösler

ZUM STÜCK

In einem Sanatorium werden bereits seit vielen Jahren drei Physiker betreut. Einer hält sich für Isaac Newton, ein anderer für Albert Einstein. Nur ein dritter – Johann Wilhelm Möbius – hält sich für sich selbst. Dafür behauptet er, in ständigem Kontakt mit König Salomo zu stehen. Ein wunderliches Trio.

Bald zeigt sich: Wunderlich sind nicht die drei, sondern die Welt um sie herum. Möbius zum Beispiel ist nicht etwa ein „Irrer“, sondern ein brillanter Physiker, der die Weltformel entdeckt hat. Weil aber deren Anwendung katastrophale Folgen für die Menschheit hätte, versteckt er sich im Sanatorium in der Hoffnung, sein Wissen vor der Welt verheimlichen zu können.

Doch wie lange kann einmal Gedachtes tatsächlich verborgen bleiben? Zumal sich Einstein und Newton als Agenten zweier Geheimdienste entpuppen, die hinter Möbius' Entdeckungen gekommen sind und nun an sein Wissen und an die damit verbundene Macht gelangen wollen. Aber auch die Leiterin des Sanatoriums weiß um Möbius' Entdeckungen und will sie für ihre privaten Ziele und Zwecke missbrauchen.

Als Dürrenmatt *Die Physiker* 1961 schrieb, war die Nukleartechnik noch jung, und der Kalte Krieg steuerte auf einen gefährlichen Höhepunkt zu. Zum ersten Mal entstand zu dieser Zeit ein allgemeines Bewusstsein dafür, dass von nun an das Ende der Welt in der Hand des Menschen selbst liegen könnte, sei es als Folge einer aktiven Handlung oder ein Kontrollverlust über die eigene Technik.

PARADOXE DRAMENTHEORIE

Im Anhang zu den *Physikern* formuliert Friedrich Dürrenmatt in 21 Punkten ein kleines dramentheoretische Beiwerk zu seinem Stück. Hieraus geht unter anderem hervor, dass eine Geschichte erst dann zu Ende gedacht sei, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen habe. Diese wiederum sei nicht vorhersehbar und trete durch Zufall ein.

Praktisch hält sich Dürrenmatt in der Konstruktion seiner Komödie jedoch, wie bei keinem anderen seiner Werke, vorbildlich an die drei Einheiten einer aristotelischen Komödie: Zeit, Raum und Handlung des Dramas sind einheitlich, das bedeutet, es gibt keine Ortswechsel, Zeitsprünge oder Nebenhandlungen. Zufälle scheint es dabei wenige zu geben. Das Paradoxe beschreibt demnach nicht nur den Inhalt, sondern auch sein Verhältnis zur Form.

- Die Kunst des Dramatikers besteht darin, in einer Handlung den Zufall möglichst wirksam einzusetzen.
- Der Zufall in einer dramatischen Handlung besteht darin, wann und wo wer zufällig wem begegnet.
- Je planmäßiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer mag sie der Zufall zu treffen.
- Planmäßig vorgehende Menschen wollen ein bestimmtes Ziel erreichen. Der Zufall trifft sie dann am schlimmsten, wenn sie durch ihn das Gegenteil ihres Ziels erreichen: Das, was sie befürchten, was sie zu vermeiden suchten.
- Eine solche Geschichte ist zwar grotesk, aber nicht absurd (sinnwidrig).
- Sie ist paradox.
- Ebenso wenig wie die Logiker können die Dramatiker das Paradoxe vermeiden.
- Ebenso wenig wie die Logiker können die Physiker das Paradoxe vermeiden.
- Ein Drama über die Physiker muss paradox sein.
- Es kann nicht den Inhalt der Physik zum Ziele haben, sondern nur ihre Auswirkung.
- Der Inhalt der Physik geht die Physiker an, die Auswirkung alle Menschen.
- Was alle angeht, können nur alle lösen.
- Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen, was alle angeht, muß scheitern.
- Im Paradoxen erscheint die Wirklichkeit.
- Wer dem Paradoxen gegenübersteht, setzt sich der Wirklichkeit aus.
- Die Dramatik kann den Zuschauer überlisten, sich der Wirklichkeit auszusetzen, aber nicht zwingen, ihr standzuhalten oder sie gar zu bewältigen.

RELATIVITÄTSTHEORIE TO GO

Einstein entwickelt zunächst die Spezielle Relativitätstheorie (SRT) und später die Allgemeine Relativitätstheorie (ART). Obwohl ihre Titel suggerieren, die ART sei lediglich die Verallgemeinerung der SRT, haben sie kaum etwas miteinander zu tun.

Spezielle Relativitätstheorie

Einsteins SRT ist eine Beschreibung darüber, wie sich bei einer nahezu lichtschnellen Bewegung eines Körpers der wahrgenommene Raum, die Zeit und viele andere physikalische Eigenschaften, etwa die Energie, ändern.

Allgemeine Relativitätstheorie

Die ART beschreibt nicht die subjektive Wahrnehmung von Raum und Zeit durch Bewegung, sondern die objektive Veränderung von Raum und Zeit durch die Einwirkung von Massen. Der Knackpunkt an der ART ist die Annahme, dass Raum gekrümmt sein kann – jeder Raum, insbesondere der dreidimensionale, in dem wir leben. Aber, wenn Einstein „Raum“ sagt, dann meint er immer die Raum-Zeit, denn beide sind immer eng miteinander verknüpft, weil man sie mathematisch ähnlich beschreiben und so wie aus einem Guss gemeinsam behandeln kann. Die Raum-Zeit besitzt eine innere gekrümmte Struktur und Körper, die im Raum und der Zeit sind, krümmen sich mit dieser Struktur.

So erfasst man Raumkrümmung

Raumkrümmung kann am besten derjenige erfassen, der in einem höherdimensionalen Raum lebt, in dem der gekrümmte Raum eingebettet ist. Nehmen wir eine glatte Weihnachtskugel, deren zweidimensionale Kugeloberfläche in unseren 3D-Raum eingebettet ist. Die Kugeloberfläche ist einheitlich krumm, weshalb sie in sich geschlossen ist und daher nicht unendlich groß, jedoch endlos. Das können wir als Menschen im 3D-Raum gut sehen. 2D-Lebewesen, die auf der Kugeloberfläche leben würden, wären genauso gekrümmt und würden davon nichts merken. Eine wesentliche Erkenntnis der ART ist, dass Raumkrümmungen durch Energien E oder Massen m im Raum hervorgerufen werden. Dass Masse nur eine besondere Form der Energie ist, erkennt man am besten an der berühmten Gleichung $E = mc^2$.

Die Einstein'schen Feldgleichungen

Genau dieses Wechselspiel „Massen (und Energien) krümmen Raum und gekrümmter Raum wiederum beeinflusst das Verhalten anderer Massen (und Energien)“ wird in den Einstein'schen Feldgleichungen der ART beschrieben. Einstein hat damit Newtons Vorstellung widerlegt, Raum sei lediglich eine Bühne, auf der sich das Universum abspielt. Er zeigte, Raum ist darüber hinaus ein Medium, das Gravitation vermittelt: Jede Masse im Raum verändert seine Struktur (Krümmung) und diese Strukturänderung wirkt als Gravitationskraft auf andere Massen.

**„ES GIBT FÜR UNS PHYSIKER
NUR NOCH DIE KAPITULATION
VOR DER WIRKLICHKEIT.
SIE IST UNS NICHT GEWACHSEN.
SIE GEHT AN UNS ZUGRUNDE.“**



Florian Innerebner, Georg Zeies, Thomas Klenk



Johanna Meinhard